

KOMPAKT

Nachrichten aus der Region

Streit endet mit vier verletzten Polizisten

Düsseldorf. Die Düsseldorfer Polizei beklagt vier verletzte Beamte nach einem Einsatz am Freitagabend. Sie waren zu einem Streit auf der Straße gerufen worden. Ein 33-Jähriger, der gerade die Heckscheibe eines Autos mit Fausthieben zertrümmert hatte, soll ihnen bei der Ankunft gedroht haben, er sei Kampfsportler und werde sie „fertig machen“. Trotz mehrfacher Aufforderung sich zu beruhigen, zog er die Hose aus und ging mit erhobenen Fäusten auf die Beamten zu, heißt es im Polizeibericht. Beim Versuch, den um sich schlagenden Mann zu fixieren, sollen zwei Verwandte (17, 27) eingegriffen haben, um den 33-Jährigen zu befreien. Einer von ihnen soll den Polizisten mehrfach in den Rücken gesprungen sein und soll mehrmals mit der Faust gegen ihre Köpfe geschlagen haben. Erst als die Polizisten Pfefferspray einsetzten, gelang es ihnen, die Angreifer festzunehmen und rund 40 Personen auf Abstand zu halten. rd

Betrunkener verursacht Unfall bei Tempo 200

Kerpen. Ein betrunkener Raser hat auf der Autobahn 4 einen Unfall mit vier Schwerverletzten verursacht. Wie die Polizei mitteilte, war der 26-Jährige in der Nacht zum Samstag mit Tempo 200 in Richtung Aachen unterwegs. Im Kreuz Kerpen prallte sein Wagen gegen die Leitplanke und schleuderte gegen ein Auto auf der rechten Spur. Dessen drei Insassen im Alter von 16 bis 21 Jahren erlitten schwere Verletzungen. Auch der 26-Jährige wurde schwer verletzt. dpa

Stellwerkstörung führt zu großen Verspätungen

Düsseldorf. Eine Stellwerkstörung am Düsseldorfer Hauptbahnhof hat am Samstag zu gravierenden Störungen des Regional- und Fernverkehrs im gesamten Bundesland geführt. Die Züge fuhren ab etwa 11 Uhr mit Verspätungen von bis zu 45 Minuten, sagte ein Sprecher der Deutschen Bahn. Gegen 14.30 Uhr sei das Problem behoben gewesen. In der Folge habe sich der Bahnverkehr nach und nach wieder normalisiert. rd

Mann sticht bei Grillfeier um sich

Aachen. Beim Sommerfest eines Karnevalsvereins in Alsdorf hat ein Mann am Samstagabend mehrere Teilnehmer verletzt. Nach Angaben der Polizei war er bei der Grillfeier aufgetaucht und hatte die Gäste angegriffen. Wie die ebenfalls hinzugezogene Feuerwehr mitteilte, wurden drei Personen durch Messerstiche sowie zahlreiche Menschen durch Reizgas verletzt. Auch der Angreifer soll unter den Verletzten sein. Die Hintergründe des Tatablaufs waren noch unklar. dpa

Großaufgebot der Polizei beendet Kirmes-Prügelei

Neuss. Mit 20 Streifenwagen musste die Polizei in der Nacht zum Sonntag in Grevenbroich anrücken, um eine Massenschlägerei zu beenden. Nach Angaben eines Sprechers waren auf einem Kirmesplatz 50 bis 60 größtenteils betrunkene Personen aneinandergelassen. Die Beamten setzten Pfefferspray ein. dpa



Das Stundenplan-Team am Franz-Stock-Gymnasium bei der Arbeit: Tim Gerwin, Sebastian Koch und Sandra Zeißig-Goldmann (von links). FOTO: RALF RÖTTMANN

Eine Puzzlearbeit für kühle Köpfe

Die Stundenplangestaltung ist eine komplizierte und zeitaufwendige Angelegenheit. Am Hüstener Franz-Stock-Gymnasium tüfelt ein Lehrer-Team

Von Rolf Hansmann

Arnsberg. Für die Lehrer im Land hat nicht nur wegen der hohen Temperaturen die heiße Phase begonnen - am Mittwoch beginnt das neue Schuljahr. Einige Pädagogen müssen in diesen Tagen einen besonders kühlen Kopf bewahren: die Gestalter des Stundenplans. Tim Gerwin, Sebastian Koch, Sandra Zeißig-Goldmann und Ellen Rehmann sitzen vor einem Computer mit zwei Bildschirmen. Wir sind in den heiligen Hallen der Stundenplangestaltung im Hüstener Franz-Stock-Gymnasium. Der Unterricht für mehr als 1100 Schüler will mit Sinn und Verstand verteilt sein. „Eine Puzzlearbeit“, sagt Sandra Zeißig-Goldmann.

Wunschbuch für Lehrer

Bereits drei Wochen vor Ende des alten Schuljahres hatte sich das vierköpfige Team einen ersten Überblick verschafft. „In welche Richtung es geht“, wie es Ellen Rehmann ausdrückt. Zum Beispiel, wie viele Lehrer mit welcher Stundenzahl und wie viele Referendare zur Verfügung stehen. Ellen Rehmann zeigt das „Wunschbuch“, in dem ihre Kollegen eintragen können, in welchen Klassen sie gerne unterrichten möchten oder wie ihre Stunden verteilt werden könnten. Seit zwei Wochen sitzt das Team zusammen und tüfelt über die neuen Pläne. Viele Faktoren spielen dabei eine Rolle: feste Zeiten für

den Schwimmunterricht im städtischen Bad, die Verteilung auf Fachräume, der Gebäudewechsel (das Franz-Stock-Gymnasium hat zwei, 300 Meter voneinander entfernte Standorte), die Freistellung von Kollegen für Aus- und Fortbildungstätigkeiten, und, und, und. „Man beginnt immer mit den Räumen und mit der Oberstufe, weil die Schüler nicht mehr wie zuvor im Klassenverbund die selben Fächer haben“, so Ellen Rehmann. Wenn der Stundenplan steht, heißt es noch lange nicht, dass er für das ganze Schuljahr fertig ist. Kurzfristiges Reagieren mit einem Vertretungsplan ist zum Beispiel vonnöten, wenn ein Lehrer krankheitsbedingt ausfällt. „Ein Stundenplan ist ein äußerst flexibles Konstrukt“, weiß Dr. Andreas Pallack. Der Schulleiter hat noch erlebt, wie Stundenpläne am Steckbrett entworfen wurden. Längst arbeitet man mit Unterrichtsplanungsprogrammen am Computer. Allerdings: „Die sind nur so gut, wie die Informationen, die von Menschenhand eingegeben werden.“ Dass der Mensch auch im digita-

len Zeitalter der wichtigste Faktor ist, unterstreicht auch Ellen Rehmann: „Das Computerprogramm erfüllt die logische Komponente, der Mensch die pädagogische.“

Kernfächer nicht am Nachmittag

Also: wie die Stunden sinnvoll über die Woche verteilt werden. Zum Beispiel sollen Kernfächer wie Mathematik und Deutsch nicht am Nachmittag gelehrt werden.

Das Lehrerteam geht bei der Stundenplangestaltung strukturiert und streng nach einer Checkliste vor. Ellen Rehmann: „Die Hauptfehlerquelle ist, dass man dem System Informationen vorenthält.“ In mehreren Fortbildungen wurde man in die Geheimnisse der Stundenplangestaltung eingeweiht. „Allein das Computerprogramm ist schon sehr komplex“, sagt Sandra Zeißig-Goldmann, und ihr Kollege Sebastian Koch nennt ein Beispiel für die digitale Entwicklung: „Das Programm schickt Lehrern und Schülern Vertretungspläne auf das Smartphone.“ Will heißen: Ein gerade im Bus sitzender Schüler erfährt, in welchem Raum und bei

welchem Lehrer der Vertretungsunterricht stattfindet.

Tim Gerwin, Sebastian Koch, Sandra Zeißig-Goldmann sind „zufällig“ Mathematiklehrer. Ihre Kenntnisse in diesem Fach sind durchaus von nutzen bei der Stundenplangestaltung. „Es hilft“, sagt Schulleiter Pallack, „wenn man eine Affinität zu mathematischen Problemstellungen hat.“



„Ein Stundenplan ist ein flexibles Konstrukt.“

Dr. Andreas Pallack, Schulleiter

Ein Stundenplan ist die Schnittstelle im Schulbetrieb. „Hier läuft alles zusammen“, sagt Tim Gerwin. Er erinnert sich, dass vor einem Jahr der komplette Stundenplan fertiggestellt war, als die Nachricht kam, dass ein Gebäude mit Unterrichtsräumen für zehn Wochen gesperrt werden musste. Nach der ersten Schrecksekunde machte sich das Team ans Werk und bekam einen ordentlichen Ersatzplan hin. „Wir gestalten ein Stückweit Schule mit“, sagt Sebastian Koch. „Und es gibt einem ein gutes Gefühl, wenn es hinterher reibungslos läuft.“

Gymnasium im Arnsberger Stadtteil Hüsten

- Das Franz-Stock-Gymnasium befindet sich im Arnsberger Stadtteil **Hüsten** an der Grenze zu Neheim.
- Die Schule entstand aus der

im Jahr 1852 gegründeten Neheimer Rektoratsschule. 2002 fusionierte das nahe gelegene Graf-Gottfried-Gymnasium mit der Schule zum heutigen Franz-Stock-Gymnasium. rd

FRAGE DES TAGES

Soll das Tierwohl bei der Fleischproduktion eine größere Rolle spielen?

Eine Initiative verfolgt die artgerechte Aufzucht von Hühnern und Schweinen. Bessere Bedingungen bringen Bonus für Züchter

» Absolut. Es klingt vielleicht ein bisschen makaber, aber nur glückliche Tiere schmecken gut. Ich kann es nicht mit mir vereinbaren, etwas zu essen, was noch nie glücklich war.

Yannick Rumswinkel (24), Student zu Besuch in Siegen

» Natürlich sollte eine artgerechte Haltung von Tieren wie Hühnern und Schweinen gewährleistet sein. Der Konsum hat doch die Realität, was Fleisch kosten darf und soll, vollkommen aus dem Blick verloren.

Elmar Mestermann, aus Warstein via Facebook

» Ich finde Massentierhaltung nicht lustig. Insgesamt sollte jeder seine Fleischkonsum reduzieren. Früher gab es auch nur den „klassischen“ Sonntagsbraten. Das riesige Angebot finde ich nicht gut und unterstütze es auch nicht.

Susanne Wittlage (55), Musikpädagogin zu Besuch in Meschede

» Ich finde, dass das Tierwohl bei der Fleischproduktion berücksichtigt werden sollte. Ich achte beim Einkauf darauf, wo die Tiere gehalten werden, und bin bereit, bei artgerechter Haltung mehr Geld auszugeben.

Andrea Schreiber (36), Erzieherin aus Kirchhundem-Welschen Ennest

LESERBRIEFE

Mehr Bosbachs und weniger Pofallas

Bosbach-Rücktritt. 2011 wünschte der damalige Kanzleramtsminister Ronald Pofalla seinen Parteifreund Wolfgang Bosbach ins politische Abseits mit den Worten: „Ich kann deine Fresse nicht mehr sehen“. Die Wortwahl bleibt von mir unkommentiert, aber klar ist: Die Politik hat zu viele Pofallas und zu wenig Bosbachs. Der Bürger erwartet Politiker mit Rückgrat und Profil, glaubwürdig, transparent und berechenbar. Nicht diese - je nach politischer Wetterlage - „weichgespülten Ja-Sager“, die sich dann urplötzlich aus dem Politik-Staub verabschieden und für einen lukrativen Lobbyisten-Job entscheiden. Diese Leute vertreten Eigeninteressen, nicht die des Volkes.

Manfred Wurm, Drolshagen

Glückwunsch!

Pilot Josef Bartmann. „Ehre, wem Ehre gebührt“, so lautet ja ein altes Sprichwort. Und diese Ehre soll dem immer noch engagierten 94-jährigen Piloten Josef Bartmann aus Arnsberg-Neheim zuteil werden. Es ist ja kaum zu glauben, dass es dem gebürtigen Müscheder Hobbypiloten, der bereits kurze Zeit nach dem Ersten Weltkrieg geboren wurde und schon die legendäre „Tante Ju“ gesteuert hat, in seinem fortgeschrittenen Alter erneut gelungen ist, dieses außergewöhnliche Ziel der Verlängerung seiner Fluglizenz erreicht zu haben. Seine ersten Lebensjahre verbrachte Josef Bartmann im Müscheder Eulendorf in der Rönkhäuser Straße. Vielleicht hängt dieser außergewöhnliche Erfolg ja damit zusammen, dass den Eulen sowohl die Attribute der Klugheit als auch der Weisheit attestiert werden. Herzlichen Glückwunsch, Herr Bartmann, und weiter viel Freude in den Lüften!
Albert H. Hoffmann, Müschede

Keine Freude mehr

Keime in Bier. Trotz vieler Anstrengungen leben wir noch nicht in einer sterilen Umwelt, und wir nehmen kaum etwas zu uns, was wirklich keimfrei ist. Nur das stöckte unserer Körper. Im Bier haben solche Keime nichts zu suchen und sind immer nur mangelnder Sauberkeit im gastronomischen Umfeld zu verdanken. Nicht ohne Grund hat das Bier noch immer den Ruf - bei verantwortlichem Gebrauch - gesund zu sein. (...) So bleibt mir also die Hoffnung, dass solche Vorkommnisse uns nicht die Freude an einem guten Bier nehmen (...)
Karlheinz Limpert, Schwelm

Klasse!

Staatsschulden. Unsere Straßen sind im Eimer, unsere Schulen sehen aus wie in Rumänien, aber die schwarze Null steht. Klasse, Herr Schäuble! Gut gemacht.
Andreas Hüttemeister, Hagen

Ihre Meinungsäußerung ist uns willkommen. Wir behalten uns Kürzungen vor. Schicken Sie Ihre Leserbriefe mit kompletter Adresse und Tel.-Nr. an:

WESTFALENPOST
Leserdialog
Schürmamstraße 4
58097 Hagen
☎ 02331 917 - 4172; Fax: - 4206
leserdialog@westfalenpost.de